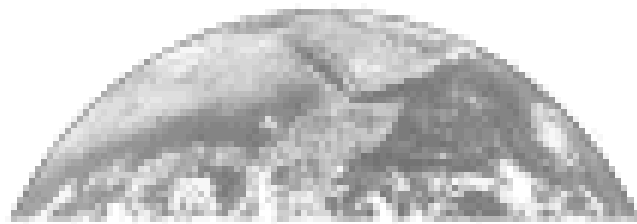


Joachim Jahnke



**Deutschland und die Welt
im Spiegel der Wochenbriefe
des Infoportals**



**Die 44 wichtigsten Wochenbriefe
des 2. Halbjahrs 2010**

Deutschland und die Welt im Spiegel der Wochenbriefe des Infoportals Die 44 wichtigsten Wochenbriefe des 2. Halbjahrs 2010

- (wb15.35) Neoliberal macht's möglich: Immer mehr Reiche und Superreiche in der Welt
- (wb15.36) Die USA können nicht länger der Ersatzkonsument für die Welt sein
- (wb16.38) Als wir noch eine Soziale Marktwirtschaft hatten: Ein Rück- und Ausblick
- (wb17.39) Warum der Euro von Anfang an eine Mißgeburt war
- (wb17.40) Klima: Wie lange noch bis Armageddon?
- (wb18.41) Die Misere mit dem deutschen Gesundheitssystem
- (wb18.42) Deutschland versagt in der Integration von Immigranten und deren Kindern
- (wb19.44) NBL: Kein schöner Aufbau mehr in dieser Zeit
- (wb19.43) Neuer Bildungsbericht: Deutsches Bildungssystem hinkt weiter schrecklich
- (wb20.45) Wissen sie, was sie tun? Die Bundesregierung treibt mit ihrer Arbeitsmarktpolitik immer mehr Menschen in schwere psychische Krankheiten
- (wb20.46) Von der schwierigen Situation der Alleinerziehenden in Deutschland
- (wb21.47) Der amerikanische Traum ist ausgeträumt, der europäische auch - von den verlorenen Aufstiegschancen
- (wb22.49) Ein deutsches Massenschicksal: 50plus, arbeitslos, krank und (demnächst) Rente erst mit 67
- (wb22.50) Asien kommt mit Macht
- (wb24.52) Der große Alpenländer-Deutschland-Skandinavien-Vergleich
- (wb24.53) China-Wahnsinn: Der Wahn vom Riesenmarkt
- (wb25.55) Von Skandinavien lernen
- (wb25.54) 20 Jahren unvollendete Einheit (Teil 1)
- (wb26.56) 20 Jahren unvollendete Einheit (Teil 2)
- (wb26.57) Zum deutschen Versagen bei der Integration von Immigranten
- (wb27.58) 20 Jahren unvollendete Einheit (Teil 3)
- (wb27.59) Jahr 3 n.L. (nach Lehman): Warten auf die nächste Finanzmarktkrise?
- (wb28.60) Hartz IV: Leben ohne jeden Genuß
- (wb28.61) Die gezinkten Karten in der Diskussion um die Rente mit 67
- (wb29.62) Shell-Jugendstudie 2010: Der soziale Graben wird immer tiefer
- (wb29.63) OECD-Bildungsbericht 2010: Deutschlands Bildungssystem versagt weiter
- (wb30.64) China und Deutschland: Zwei Falschspieler gegen den Rest der Weltwirtschaft
- (wb30.65) Wenn der Kuchen nicht mehr wächst, die Reichen aber immer mehr davon fressen - eine vergleichende Betrachtung der europäischen Soziallandschaft
- (wb31.66) Verteilung der Krisenlasten: Die Regierungen sähen den rechtsradikalen Sturm
- (wb31.67) Wachsender Reichtum in Deutschland: Die böse Kehrseite der stagnierenden Arbeitseinkommen und Sozialleistungen
- (wb32.69) Wie Europa und hier vor allem Deutschland zu Opfern globaler Währungskriege werden können
- (wb34.72) Reflexionen über die Krise und das angebliche Ende des Kapitalismus in seiner bisherigen Form
- (wb34.73) Quo vadis China?
- (wb35.74) Deutschland, Land der kaputten Banken - eine Situationsanalyse
- (wb35.75) Was vom Euro übrig bleibt: Auf dem Weg zur Transfer-Union
- (wb36.76) Für eine Maß Bier zwei Jahre länger arbeiten?
- (wb37.78) Zu stark steigender Reichtum der Reichen in USA (und anderswo) löste die beiden schwersten Finanz- und Wirtschaftskrisen der letzten 100 Jahre aus
- (wb38.81) Immer mehr Enttäuschung über das deutsche Gesundheitswesen
- (wb39.82) Nicht die bösartigen Spekulanten sondern die bösartigen Risiken treiben die Anleihezinsen an der Euro-Peripherie hoch
- (wb39.83) Deutscher Wahnsinn: Sag mir, wo unsere Exporterlöse sind, wo sind sie geblieben?
- (wb40.84) Pflegeversicherung dringend pflegebedürftig
- (wb40.85) Gesundheit & Alter
- (wb41.86) Zehn Schritte zurück zur sozialen Marktwirtschaft
- (wb41.87) Schlecht geht es dem Land oder Von der Entmenschlichung durch die Ökonomie (auch ein Rückblick über 60 Jahre)

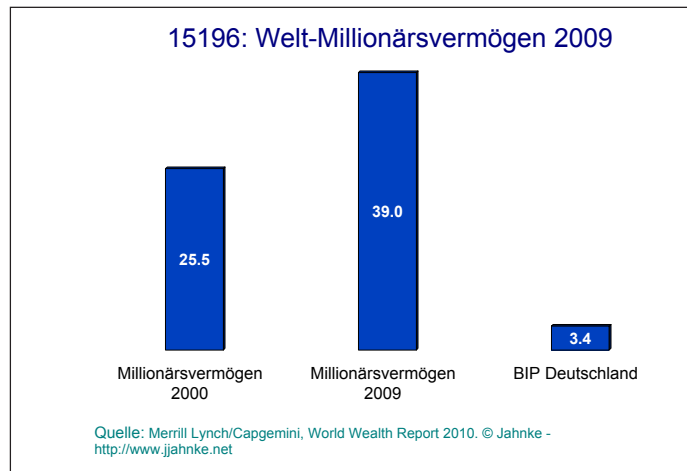
global news wb15.35 01-07-10: Neoliberal macht's möglich: Immer mehr Reiche und Superreiche in der Welt

Die Welt hat sich mit rasanter Geschwindigkeit in Reich und Arm geteilt. Und die Reichen teilen sich nochmal in Einfach-Reiche und Super-Reiche. Der englische Begriff "High Net Worth Individuals" oder HNWI bezeichnet Menschen mit mehr als 1 Million Dollar investierbares Kapital, d.h. ohne ihre Hauptimmobilie und Verbrauchsgüter. Daneben gibt es noch die Kategorie der Ultra-Super-Reichen mit mehr als 30 Millionen Dollar Vermögen. Viele Menschen in aller Welt glauben noch immer geduldig, vom Tellerwäscher zum Millionär aufsteigen zu können, obwohl das immer mehr an Wunder grenzt. Wer die Teilung der Welt kritisiert, gilt in den betuchten Kreisen nur noch als Sozialneider. Seit der neoliberale Kapitalismus allein herrscht, fühlen sich die Super-Reichen immer mehr in ihren angestammten Rechten, egal wie sie dazu gekommen sind.

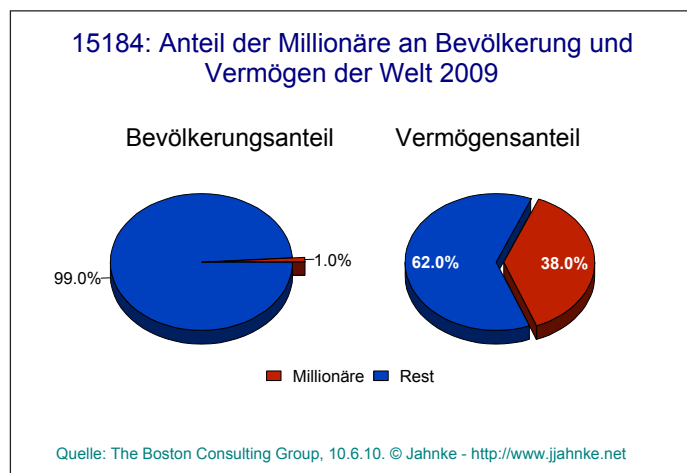
Merrill Lynch und Capgemini, die zu den weltgrößten Vermögensverwaltern zählen und jedes Jahr einen Bericht herausbringen, schreiben im neusten vom 22. Juni 2010 mit den Ergebnissen für 2009: Das letzte Dutzend Jahre war einmalig für wohlhabende Investoren und ihre Berater. Die Zahl der Superreichen stieg allein 2009 um 17,1 % auf 10 Millionen. Ihr Reichtum wuchs um 18,9 % auf 39 Billionen Dollar. Das ist fast zwölfmal die deutsche Wirtschaftsleistung von 2009. Seit dem Jahr 2000 hat das Milliardärsvermögen in der Welt (mehr als 1 Million Dollar investierbares Kapital) um mehr als die Hälfte auf 39 Billionen Dollar zugenommen (Abb. 15196). Die Zahl der Millionäre stieg von 7 Millionen auf 10 Millionen.

Einen ähnlichen Bericht brachte die Boston Consulting Group ebenfalls im Juni 2010 heraus, beschränkt sich dabei aber auf das

Finanzkapital (Bargeld, Aktien, Wertpapieren oder Fonds) und definiert Millionäre von daher. Danach hatte der Reichtum in 2009 ein



auffälliges comeback. Die Finanzanlagen stiegen um 11,5 % auf 111,5 Billionen Dollar (das zeigt auch, wie hier die Schätzungen auseinander gehen). Die Zahl der Millionäre wuchs um 14 % auf 11.2 Millionen. Ihre Haushalte haben einen Anteil von nur 1 % aller Haushalte, besitzen aber 38 % des Reichtums (Abb. 15184).



In Deutschland war im Krisenjahr 2008 die Zahl der Superreichen nur sehr leicht um 2,8 % zurückgegangen und ist nun 2009 wieder um 6 % gestiegen; seit 2003 sind es schon 14 % mehr geworden (Abb. 14715).

In der Gesamtzahl der Superreichen liegt Deutschland nach USA und Japan auf dem